



MARKT AKTUELL

Trends in der Betriebs- und Beschäftigtenstruktur

Die Probleme der deutschen Druck- und Medienwirtschaft hinterlassen tiefe Spuren in der Produktions- sowie der Betriebs- und Beschäftigtenstruktur der Druckereien.

Die Anzahl der Betriebe und der Beschäftigten befindet sich seit über einem Jahrzehnt im beinahe konstanten Rückgang. In den vergangenen 15 Jahren verlor die Branche jährlich durchschnittliche 3,1 % ihrer Betriebe und 2,9 % der Beschäftigten. Somit schrumpfte sie vom Jahr 2000 bis 2015 insgesamt um fast 40 %.

Die aktuelle Anzahl der Betriebe in der deutschen Druckindustrie beläuft sich auf 8584 Unternehmen mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Insgesamt sind hier 139 146 Menschen beschäftigt. Nach wie vor ist die deutsche Druckindustrie von klein- und mittelständischen Betrieben geprägt. Jedoch wirkt sich die negative Entwicklung der Branche seit der Jahrtausendwende in der Betriebs- und Beschäftigtenstruktur ganz unterschiedlich auf die einzelnen Beschäftigtenklassen aus (vgl. Tabelle). Am stärksten

verändert sich die Klasse ab 500 Beschäftigten. Im Jahr 2000 zählte diese noch 33 Betriebe, in denen insgesamt 29 536 Menschen arbeiteten. Mittlerweile sind dort 10 Betriebe mit insgesamt 9 860 Beschäftigten gemeldet – eine Verringerung um etwa 70 % bei Betrieben und 67 % bei Beschäftigten.

Der direkte Vergleich der Anteile aller Beschäftigtenklassen in den zwei Jahren 2015 und 2000 zeigt, dass sich sowohl die Betriebs- als auch die Beschäftigtenstruktur zugunsten der Größenklassen 50 bis 99 und 100 bis 499 Beschäftigten verschoben hat. Der Anteil der Betriebe mit einem bis neun sowie 20 bis 49 Beschäftigten blieb indessen über den langen Zeitraum von 15 Jahren bei konstanten 70 % bzw. 10 %. Allerdings haben beide Klassen an Beschäftigten verloren, zugunsten der höheren Größenklassen.

Zu beobachten ist somit ein Bedeutungsgewinn des mittelständischen Kerns der Druckindustrie (von 50 bis 500 Beschäftigten). Klammert man hierbei Betriebsschließungen aus, so geschah bzw. geschieht dies sicherlich hauptsächlich aufgrund des Übergangs der Betriebe aus der größten Klasse (500+) in die nächstkleineren zwei Klassen – primär angetrieben vom schrumpfenden Markt für Printprodukte. Andererseits sollte man eine »Aufwärtsbewegung« – einen Aufstieg von einer kleineren Größenklasse in die nächsthöhere – nicht komplett ausschließen. Auch in einem insgesamt schrumpfenden Markt können sich bestimmte Regionen oder Marktsegmente positiv entwickeln und u. a. ein Grund für einen lokalen Beschäftigtenaufbau sein.

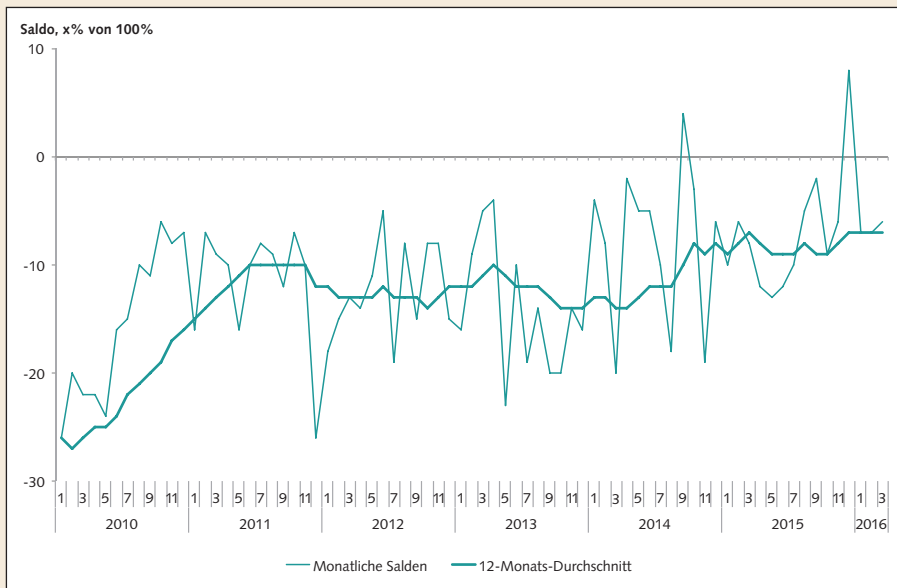
Dass sich jedoch die Beschäftigtenanzahl der Druckindustrie insgesamt weiter reduzieren wird, darüber besteht bei Branchenkennern überwiegend Konsens. Darauf deutet auch der ifo-Indikator zur erwarteten Beschäftigtenentwicklung in den Druckunternehmen hin (vgl. Grafik). Seit Jahren melden Druckereien, dass sie keine Neueinstellungen planen. Und eine Trendwende ist noch nicht in Sicht.

Anzahl der Betriebe und Beschäftigten

Beschäftigten-Größenklasse	Betriebe				sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			
	2015		2000		2015		2000	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
1 bis 9	6007	70,0	9793	70,3	18510	13,3	31991	14,4
10 bis 19	1107	12,9	1900	13,6	15173	10,9	25692	11,5
20 bis 49	868	10,1	1402	10,1	26339	18,9	42665	19,1
50 bis 99	344	4,0	475	3,4	23547	16,9	32073	14,4
100 bis 499	248	2,9	319	2,3	45717	32,9	60934	27,3
500 und mehr	10	0,1	33	0,2	9860	7,1	29536	13,3
Druckindustrie insgesamt	8584	100,0	13922	100,0	139146	100,0	222891	100,0

Stichtag: jeweils 30.06., Datenstand: 16.03.2016, Berichtskreis: Betriebe ab einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen: bvdmb

Dreimonats-Erwartungen von Druckereien zur Entwicklung ihrer Beschäftigten



Quelle: ifo-Institut, Berechnungen: bvdmb

Wilhelm Zacharias
Bundesverband Druck und Medien (bvdmb)